

IG FARBEN ... von Anilin bis Zwangsarbeit

DEN KRIEG KANN MAN NOCH GEWINNEN...



Erster große Gasangriff am 22. April 1915 bei Ypres. Fritz Haber ist dabei.



"Der menschliche Körper mit seinen 2 qm Oberfläche stellte eine Zielscheibe dar, die gegen den Eisenstrudel von Maschinengewehr und Feldkanone nicht mehr unbeschädigt an die verteidigte Stellung heranzubringen war. Der Verteidiger konnte nicht vor dem Sturme in seiner Erdeckung niedergekämpft werden, weil ihn die fliegenden Eisenteile nicht genügend erreichten. Es war eine Sache der naturwissenschaftlichen Phantasie, diesen Zustand vorauszusehen und auf die Abhilfe zu verfallen, die der Stand der Technik möglich macht. Diese Abhilfe ist der Gaskrieg." (Fritz Haber)



Französische Kinder und städtische Arbeiter in Schlesien üben für den Gaskrieg.



Obwohl die Haager Konvention, die auch Deutschland unterzeichnet hatte, die Verwendung von Giftgasen verbot, waren die Aussichten auf einen Erfolg durch den Einsatz von Chemikalien zu verlockend, als dass man sich von der Konvention hätte zurückhalten lassen.

Allein die Tatsache, dass Giftgase verboten waren, sicherte Deutschland ein Überraschungsmoment.

Wie gut die Investitionen angelegt waren, sollte sich schon wenig später zeigen - schließlich lassen sich aus Ammoniak nicht nur Düngemittel sondern auch Sprengstoffe herstellen ...

Im September 1914 schien der Krieg schon nach wenigen Wochen verloren. Aus dem Blitzkrieg war ein Stellungskrieg geworden, auf den sich Deutschland in keiner Weise vorbereitet hatte. Vor allem mangelte es an Salpeter, dem Grundstoff zur Munitionsherstellung. Reserven gab es nicht und die Nachschubwege nach Chile blockiert.

In dieser Situation erkannte der BASF-Chef Carl Bosch die Chance zur Produktion von Schießpulver. Er war sicher, ein Verfahren zur Herstellung von Salpetersäure zu finden und gab der Heeresleitung sein "Salpetersversprechen". Natürlich nicht umsonst - er forderte Abnahme- und Preisgarantien sowie ein Staatsdarlehen von 35 Millionen Mark.

Während Bosch für das Schießpulver forschte, nahm im Kriegsministerium unter Leitung von Fritz Haber eine andere Idee Gestalt an: Warum nicht das in großen Mengen als Abfall anfallende Chlorgas und andere Gifte als Waffe zu verwenden?